

Wasser stellen. Die bisher umfangreichste Bilderfolge schuf Lehmpfuhl mit den fünf großen Gemälden seines *Berlin-Panorama I*, 2013 (Abb. 98–100), das Baugeschehen und Gesamtansichten von Lustgarten und Dom in einer Gesamtbreite von 12 Metern nebeneinanderstellt und damit ein Blickfeld von 360 Grad zusammenfasst. Von besonderem malerischen Reiz sind die kleineren, wiewohl langen Bilder des *Berlin-Panorama II*, 2013 (Abb. S. 102–105) und *Wintertag am Berliner Dom*, 2013 (Abb. S. 95).

Atmosphärisch stark ist auch *Berlin-Mitte bei Nacht*, 2014 (Abb. S. 113), das mehr an Kokoschkas Städtebilder als an Lesser Ury denken lässt. Im Jahr 2014, in dem der Rohbau in die Höhe wuchs, hat Lehmpfuhl die Chronistenaufgabe genauer genommen und die Monate im Titel notiert. Die Bilder *Schlossplatz* sind mit den Bezeichnungen April, August und September unterschieden (Abb. S. 109–112). Das Diptychon aus dem April zeigt die starken Vertikalen des hochgeführten Baus, während das im September entstandene Diptychon erstmals eine Vorstellung von der Fassadenfront im langen Spätsommerlicht gibt. Das malerisch ertragreichste ist das August-Bild, das geradezu wollüstig die farbigen Schatten und die Spreeoberfläche funkeln lässt.

Eine ganze Reihe großer Bilder vom Aufbau des Humboldt Forums hat Lehmpfuhl im Sommer 2015 in den weitläufigen Hallen des Box Freiraums in Friedrichshain gezeigt, einem ungewöhnlichen Ort, der einst für die Ställe eines Berliner Droschenunternehmens gebaut worden war. Auch in diesem Jahr wurden in den Werktiteln die Monate genau notiert. Das Diptychon *Schlossplatz im Mai 2015* (Abb. S. 118) tritt über das Wasser und seine Uferbefestigung wieder ganz neu an die Szene heran. Das umfangreichste Ensemble mit acht großen Gemälden im Hochformat *Schlossplatz-Panorama im September 2015* (Abb. S. 114–116) übertrifft mit seiner Gesamtbreite von 14,40 Metern die 12 Meter breite Werkgruppe aus dem Vorjahr. Das Licht des Spätsommers mit den langen Schatten und seinem goldenen Sonnenton hat es dem Maler angetan. Wieder wird der gesamte Bauplatz umrundet. Interessant aber ist, dass sich nur dreimal aus zwei Tafeln ein wirkliches Gesamtbild ergibt. Bei den übrigen werden wie in musikalischen Synkopen schroff die Elemente gegeneinander gesetzt und Brüche bewusst herausgearbeitet. Diese Ansätze können als Vorstufen zu den späteren Rundbildern im Sinn einer Berliner Litfaßsäule aufgefasst werden. Erstmals war diese bedeutende Folge im Marburger Kunstverein im Sommer 2017 zu sehen. Das Bild *Schloss im Licht, Oktober 2015* (Abb. S. 119) wurde im Rahmen eines Spendentages 2017 im Foyer des Humboldt Forums gezeigt. Der Verkaufserlös wurde für den Wiederaufbau des Schlosses gespendet.

Je mehr das Schloss mit seiner Fassade und dem Mittelrisalit präzise Gestalt annimmt, desto genauer wird der Maler, ohne seinen malerischen Fluss aufzugeben. Wir haben Christopher Lehmpfuhl in seinen ästhetischen Vorlieben schon besser kennengelernt. Er hat ein Faible für das scharfe Winterlicht im Februar und für das goldene Spätsommerlicht im September. Beide erzeugen lange Schatten und verwandeln die Welt auf je eigene Weise. Haben wir bereits erwähnt, dass der Maler alle seine Bilder, auch die riesigen Formate, im Freien vor Ort malt? Er duldet keine Vermittlung, nicht einmal Skizzen oder Vorstudien, und schon gar nicht Fotografien. Von dem süßen Gift dieser Versuchung weiß er sich fernzuhalten. Dafür gewinnt er die lebendige Authentizität seiner Bilder. Und in der Direktheit seines Zugriffs hat er sich seit 2006 angewöhnt, auf Pinsel zu verzichten. Nichts sollte mehr



U-Bahnhof „Unter den Linden“, 2018 / Unter den Linden underground station, 2018

Installationsansicht / Installation view



Auf dem Dach der Humboldt-Box, 2013 / On the roof of the Humboldt Box, 2013

THE SCHLOSSPLATZ CYCLE AS ARTISTIC PATH

It has to do with God. This is what many proponents of the Berliner Schloss (Berlin Palace) reconstruction will think, when recalling the wondrous history of this project, which initially appeared hopeless. An exclamation point was added to this sentence in the spring of 2020, with the erection of the dome lantern with its cross and the inscription chosen from the Bible by King Frederick William I of Prussia: "Salvation is found in no one else, for there is no other name under heaven given to mankind by which we must be saved, except the name of Jesus, in honour of the Father, that in the name of Jesus every knee should bow, of those that are in heaven, on earth, and under the earth." The cross on the dome and especially the inscription were the subject of much controversy, and for the artist as well, an arc of tension appeared that revealed a wound in the history of the two Germanies. Finally, many reasonable essays from the whole breadth of society came out in support of installing the dome with cross and inscription, making it possible to carry out the traditional termination of the façade of the future Humboldt Forum. This was not connected with any nostalgia for the Hohenzollern dynasty, but recollecting the liberal features that emerged in the eighteenth century among the Prussian kings who ruled from here may have been helped.

It has to do with history. Already the demolition of the palace – advocated in 1950 by the first Chairman of the State Council of East Germany, Walter Ulbricht, even though its damage was not more severe than that of the neighbouring cathedral – resulted from historical considerations, although they arose less out of a process of deliberation than from the Communists' deeply rooted resentment against the monarchy that died in 1918 and its symbols. Ulbricht had grown up in the Empire, whose splendour and self-confidence he must have hated. The demolition had nothing to do with the constant proclamation of "antifascism", for the palace had not been a conspicuous symbol during the years of the Nazi regime. The construction of the Palast der Republik (Palace of the Republic) on the foundations of the palace intentionally built upon its predecessor and transformed the latter's ambition into a democratic symbol of East Germany, which, as is well known, had little to do with either democracy or palaces. In the new Palast der Republik there were cultural events, discerning gastronomy, and a series of large paintings by East Germany's best painters for the people to enjoy. But when it was discovered that this attempt at a people's palace for the workers and farmers was disastrously contaminated with asbestos, it became necessary to demolish it. Reconstructing the palace in a modern guise with access for everyone quickly became a general desideratum. To recover something of the stolen history, the project of reconstructing the baroque façade, driven forwards by Wilhelm von Boddien, ultimately prevailed.

It has to do with architecture and cityscape. The palace sets the final punctuation mark at the end of the most important street in Germany from an urban planning perspective: Unter den Linden, which extends from the Brandenburg Gate to Alexanderplatz. This site between the Lustgarten, the cathedral, and the Rotes Rathaus (Berlin's town hall) had not been occupied convincingly by

THE
ARTISTIC
PATH



Schlossbrücke, 2008 / Schlossbrücke, 2008
Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 240 x 180 cm
Sammlung Würth / Würth Collection

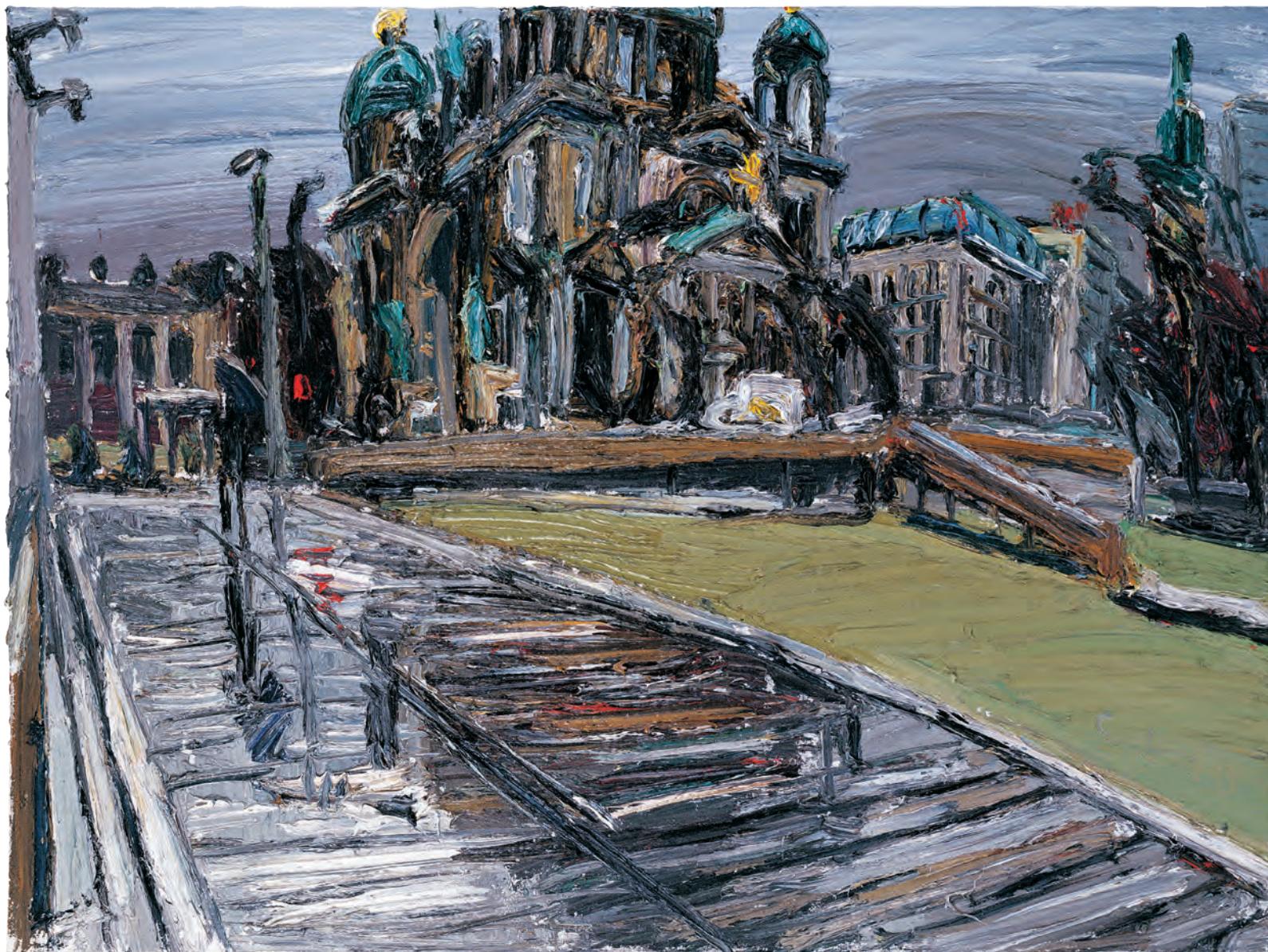


Schlossbrücke Diptychon, 2008 / Schlossbrücke Diptych, 2008
Öl auf Leinwand / Oil on canvas, jeweils / each 100 x 120 cm
Sammlung Deutscher Bundestag / Collection of the German Bundestag





Berliner Skyline, 2008 / Berlin Skyline, 2008
Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 180 x 240 cm
Sammlung Würth / Würth Collection



Spiegelnder Dom, 2010 / Reflecting Cathedral, 2010

Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 180 x 240 cm

Sammlung Würth / Würth Collection



Schlossplatz im Winterlicht, 2010 / Schlossplatz in Winter Light, 2010
Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 180 x 240 cm
Sammlung Würth / Würth Collection



Winterlicht Berlin-Mitte, 2010 / Winter Light, Berlin-Mitte, 2010
Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 120 x 140 cm
Privatbesitz / Private collection



Sommertag am Berliner Dom, 2012 / Summer Day at the Berlin Cathedral, 2012

Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 180 x 240 cm

Sammlung Würth / Würth Collection



Staatsratsgebäude am Abend, 2012 / State Council Building in the Evening, 2012

Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 120 x 140 cm



Schlossplatz-Duett im August 2016 / Schlossplatz Duet in August 2016

Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 240 x 360 cm

Privatbesitz / Private collection



Kuppel im Licht, 2017 / Dome in the Light, 2017

Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 190 x 150 cm

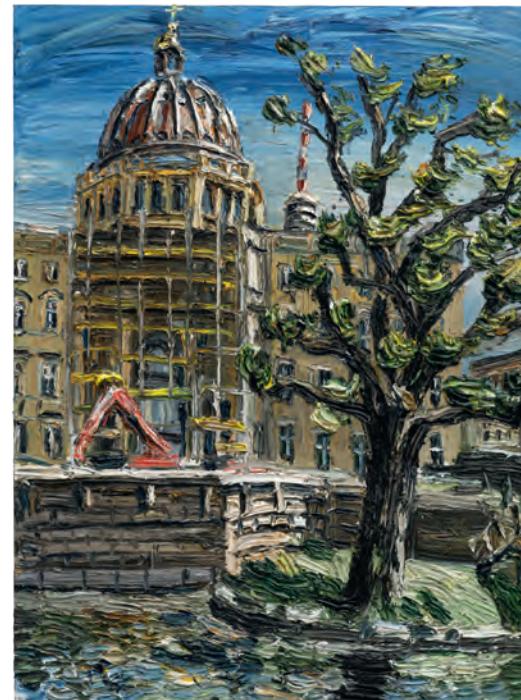
Privatbesitz / Private collection



Schlossplatz, August 2019 / Schlossplatz, August 2019

Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 180 x 240 cm

Sammlung Würth / Würth Collection



Schlossplatz Triptychon, August 2020 / Schlossplatz Triptych, August 2020

Öl auf Leinwand / Oil on canvas, jeweils / each 180 x 240 cm